Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 179 | Montag, am 4 August 1930 | 96. Jahrgang

Versteigerung.

Dienstag, den 5. August d. J., vormittags 11 Uhr, sollen im Versteigerungsraume des Amtsgerichts, hier

zwei Schreibtische, zwei Sofas, zwei Kleiderschränke, zwei kompl. Betten, zwei Waschtische und a. m.

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach dem übernormal heißen Juni brachte uns der Juli unternormale Temperatur und dazu fast jeden Tag Regen. Alle Welt setzte daher die Hoffnung auf den August, der uns für das schlechte Julwetter entschädigen sollte. Bisher hat er's aber noch nicht wahr gemacht, und auch der gestrige erste August-Sonntag war wenigstens zur Hälfte anders als schön. Wer morgens auf Aufheiterung noch gehofft hatte, mußte betrübt zusehen, wie es dunkler und dunkler wurde, und wie von 10 Uhr ab Regen fiel. Aber am Nachmittag kam doch noch die Sonne zum Durchbruch und drohende Gewitterwolken blieben am Horizonte stehen. Der Verkehr litt unter dem unbestimmten Wetter etwas, aber nicht allzusehr. Man sah überall wandernde Gruppen, auch viel Gesellschaftskraftwagen. Schon am frühen morgen kam eine Gesellschaft in 2 großen Wagen aus Kamenz und hielt im Stadtkaffee Einkehr. Ein Jugendverein hatte sich das Gasthaus am Steinbruch als Ziel ausersehen, kleinere Gruppen suchten diese oder jene Gaststätte auf. Der Bahnverkehr war recht gut, der Autobusverkehr lebhaft. Vor allem auf der Olbernhauer Linie sah man auf den Haltestellen vor Eintreffen der Wagen viel wartendes Publikum. Der Privatkraftwagenverkehr glich dem anderer Sommer-Sonntage: ein Wagen hinter dem andern in fast ununterbrochener Kette.

Dippoldiswalde. Die Gartengemeinschaft „Kirchfeld" hielt, wie jedes Jahr, am Sonntag das von ihren Mitgliedern wie Gartenfreunden beliebte Gartenfest ab. Wenn man auch am Vormittag fast glaubte, das Fest müßte infolge des Regens ausfallen, so war man kurz nach Mittag freudig überrascht, als der Regen aufhörte und die Sonne hell vom Himmel zu strahlen begann. Erst Regen, der den Staub löschte und die Pflanzen erfrischte, und dann die Sonne, die die Luft erwärmte und den Blumen leuchtende Farben gab, gemeinsam, daß die Gartenpracht recht zur Geltung kam. Es wäre aber auch recht unerfreulich gewesen, wenn die großen Vorarbeiten des Festausschusses, insbesondere des rührigen Vorsitzenden Emil Hesse, und dann auch die der Gartenbesitzer umsonst gewesen wären. Viele Gäste stellten sich von 2 Uhr ab ein, um sich die musterhaften, festlich geschmückten Gärten anzusehen. Mancher Besucher wird nach der Besichtigung den Wunsch gehegt haben, selbst ein solch kleines Paradies zu besitzen. Er übersieht dabei aber nur zu leicht und zu oft, welch unendliche Arbeit vom Gartenbesitzer geleistet werden muß, ehe das Stück Land ein solches Paradies wurde und wie Jahr für Jahr immer wieder gearbeitet werden muß. Ein Gang durch die Kolonie zwang aber einen jeden zu der Ueberzeugung, daß er eine musterhafte Gartengemeinschaft vor sich hatte. Für Unterhaltung sorgten ein Schießstand und eine Ringwurfbude. Eine Tombola fand besonders guten Zuspruch, da man dort allerhand sehr schöne Sachen gewinnen konnte. Für das leibliche Wohl sorgten eine Fisch- und Würstelbude, und für Musik in bester Weise mit einem ausgezeichneten Kraftverstärker die Firma Rundfunk Viktoria. Im Laufe des Nachmittags begrüßte in kurzer Ansprache der Vorsitzende Emil Hesse die Gäste und Gartenbesitzer und wünschte dem Feste einen recht frohen Verlauf. Da für alles recht gut vorgearbeitet war, herrschte überall fröhliche Stimmung. Am Abend wurden in den Gärten Lampions aufgehängt und Illuminationsnäpfchen angebrannt. Buntfeuer strahlte durch Bäume und Sträucher hindurch, Feuerwerkskörper wurden abgebrannt. Für die Kinder fand ein Lampionumzug statt, der den Kleinen sehr viel Freude bereitete. Wer am Spätabend von der Reichstädter Höhe auf die vielen illuminierten Gärten herabsah, dem bot sich ein Bild von ganz besonderer Schönheit, das er so leicht nicht vergessen wird.

Dippoldiswalde. Vergangenen Sonnabend nachmittag, in der Zeit von 12—6 Uhr wurden einem im hiesigen Postgute beschäftigten Wirtschaftsgehilfen 550 M. aus seiner Kammer gestohlen. Als Täter kommt ein früher ebenfalls im Postgute beschäftigter Wirtschaftsgehilfe Polink in Frage, der zu gegebener Zeit auch auf dem Hofe gesehen worden ist. P. hat dann in hiesigen Gastwirtschaften größere Geldbeträge ausgegeben und sich von einem hiesigen Kraftwagenbesitzer nach Dresden fahren lassen. In der Wechselstube im Hauptbahnhofe hat er einen Teil des Geldes, das er in ausländischer Währung an sich gebracht hat, umgewechselt. Da Polinks Schwiegereltern in Sadisdorf wohnen, ist es nicht ausgeschlossen, daß er wieder in hiesige Gegend kommt. Sachdienliche Mitteilungen werden an die nächste Gendarmerie-Dienststelle erbeten.

Dippoldiswalde. In vergangener Nacht kurz nach 1 Uhr fuhr ein Kraftwagenbesitzer aus einem benachbarten Orte an einem hiesigen Kaffeehause vor, um Passagiere abzusetzen. Von einem Gaste gerufen, ging er auf wenige Minuten in die Gaststube. Als er zurückkam, mußte er wahrnehmen, daß ihm eine Windjacke aus dem Wagen gestohlen worden war. In einer Jackentasche befanden sich außer einer Brieftasche mit Andenken ein Umschlag mit den Wagenpapieren und zwei Führerscheinen. Aus diesem Vorfall sieht man wieder, wie nötig es ist, in offenen Wagen nichts liegen zu lassen, wenn man sich auch nur kurze Zeit entfernt. Ohne Frage hat sich der Wagenbesitzer einen Teil Schuld selbst zuzuschieben, andererseits ist es, da man hier einen Dummenjungenstreich mehr vermutet, als reinen Diebstahl, höchst verwerflich, daß der Täter sich nicht sofort gemeldet hat, als die Tat ruchbar wurde.

— Ein recht mysteriöser Vorfall soll sich gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr an der Tännichtgrundbrücke abgespielt haben. Zwei Unbekannte, die mit ihrem Paddelboot bei der Brücke landeten, sollen ein dort stehendes, unbesetztes Paddelboot mit Steinen belastet und von der Brücke herabgeworfen haben, um es zu versenken. Als es nicht schnell genug wegsackte, soll einer der Unbekannten vom Ufer aus nach dem Boote geschossen haben. Der Eigentümer des Bootes hat sich bisher noch nicht gemeldet.

— Ein leichter Kraftfahrzeug-Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Staatsstraße zwischen Dippoldiswalde und Reichstädt. Zwei Schirrmeister hiesiger Güter wollten auf einem Motorrade einen Kraftwagen überholen. Als sie mit diesem auf gleicher Höhe waren, mußte der Wagen, um entgegenkommenden Passanten auszuweichen, etwas nach links abbiegen. Dabei streifte das linke Hinterrad das Motorrad. Dessen Fahrer stürzten und zogen sich leichte Verletzungen zu.

Dippoldiswalde. Seine Halbjahrsversammlung hielt am Freitag abend im „Hutbaus" der Gesangverein „Liederkranz" (M. d. A.-S.-B.) ab. Vorsitzender Walter Sieber konnte eine große Zahl Sängerinnen und Sänger begrüßen. Die erstatteten Berichte des Vorsitzenden und Kassierers waren kurz. Ersterer betonte u. a., daß die Singstundenbesuche noch besser sein könnten, während aus dem Kassenbericht zu entnehmen war, daß der Verein in finanzieller Hinsicht nicht auf Rosen gebettet ist, und daß er infolge der traurigen Wirtschaftslage stark um seine Existenz kämpfen muß. Viele Mitglieder sind arbeitslos und demzufolge ist auch der Steuereingang gering. Entgegengenommen wurde noch ein Bericht des Delegierten Ernst Gössel über eine stattgefundene Bezirksversammlung des Bezirkes Plauenscher Grund und weiter beschlossen, auch in diesem Herbst (Reformationstag) eine öffentliche Veranstaltung zu treffen, kein reines Gesangskonzert, sondern mehr einen Unterhaltungsabend. Hierzu wurde ein Ausschuß eingesetzt. Mit der Mahnung, trotz aller Ungunst der Zeit treu zusammenzuhalten, wurde die Versammlung nach 11 Uhr geschlossen.

Dippoldiswalde. Aufgebote: Kaufmann Willy Richard Fritz Bieseke aus Berlin mit der Buchhalterin Louise Dora Flade aus Dippoldiswalde; Ingenieur Paul Ziegner aus Weinböhla mit Lina Hildegard Oppelt aus Dippoldiswalde; Stadtkassen-Gegenbuchführer Robert Alfred Schönfeld mit der Telefonistin Charlotte Gerda Stribelka, beide in Dippoldiswalde; Maschinist Fritz Vogel aus Tharandt mit Gertrud Elisabeth Hahn aus Dippoldiswalde. Eheschließungen: Schuhmacher Ewald Wolfgang Fischer mit Frida Johanna Illgen, beide in Dippoldiswalde; Schlosser Ernst Rudolf Görner mit Dora Paula Herber, beide in Dippoldiswalde; Zimmerer Richard Oskar Zilcher aus Quohren mit Hedwig Olga Erna Albrecht aus Reinberg; Schleifer Paul Felix Weiske mit Gertrud Elisabeth Schuhmann, beide in Dippoldiswalde.

— Die Freie Vereinigung ehem. 35er zu Dresden veranstaltet am kommenden Sonntag eine Autobusrundfahrt in das östliche Erzgebirge. Sie wird vormittags 9 Uhr in der Putzmühle im Pöbeltal, um 2 Uhr in der Grenzbaude in Rehefeld und um 4 Uhr im Café Fülle im Frauenstein eintreffen.

Netzschkau. Ein Elsterberger Handelsvertreter, der erst vor einigen Monaten kurz hinter Greiz mit seinem Auto eine 8 Meter hohe Böschung hinabstürzte, ohne wesentlich verletzt zu werden, hatte jetzt das Unglück, daß ihm auf der Fahrt von Netzschkau nach Elsterberg kurz vor Bad Rosenthal ein Hinterreifen platzte. Das Auto geriet ins Schleudern, fuhr gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Der Fahrer wurde bei dem Anprall durch die herausgerissene Tür geschleudert und lag mit dem Steuerrad in der Hand bewußtlos auf der Landstraße. Auch diesmal wieder ist der Verunglückte trotz der Schwere des Anpralls ohne ernstliche Verletzungen davongekommen. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Werteschaffende Arbeitslosenfürsorge

Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten.

Ueber die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Oeffentliche Arbeiten erfahren wir von unterrichteter Seite:

Die Entwicklung der Reichsfinanzen hat dazu geführt daß trotz steigender Arbeitslosigkeit für die Zwecke der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge in den letzten Jahren immer weniger Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden konnten. Während im Durchschnitt der Haushaltsjahre 1926—28 rund 100 Millionen Rm. Reichsmittel für die werteschaffende Arbeitslosenfürsorge ausgegeben wurden, waren im Haushaltsjahre 1929 nur noch etwa 77 Millionen für diese Zwecke vorhanden. Für das neue Rechnungsjahr konnten nur noch 45 Millionen im Haushalt bereitgestellt werden, von denen aber ein erheblicher Teil allein für den Landarbeiterwohnungsbau benötigt wird. Andererseits hat

das Reich aus den Maßnahmen der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge ein Vermögen von rund 400 Millionen M. angesammelt, das in ausländischen Darlehensforderungen besteht.

Es lag nahe, diesen Vermögensstock zu mobilisieren, um die eigentlichen Haushaltsmittel durch andere Mittel zu ergänzen. In Zukunft sollen die Mittel der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge in derselben Weise vergeben werden wie bisher. Für die Vergebung kommen nur in Frage öffentlich-rechtliche Unternehmungen, die gemeinnützigen Charakter haben. Zu dem Zweck der Anleiheaufnahme haben die Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. und die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G.

im Auftrage der Reichsregierung Verhandlungen mit ausländischen Geldgebern aufgenommen, die günstige Aussichten eröffnet haben und vor dem Abschluß stehen.

Dabei hat es sich als notwendig erwiesen, die Darlehensforderungen des Reiches, die als Grundlage der Anleihe dienen sollen, in eine Gesellschaft des privaten Rechts einzubringen, die als Schuldnerin der Anleihe und als Gläubigerin der inländischen Darlehen auftritt. Auf diese Weise ist es

voraussichtlich möglich, in den nächsten 2—3 Jahren etwa 180—200 Millionen Rm. Auslandsmittel hereinzuholen.

Da hierzu noch die eigenen Mittel der Gesellschaft kommen, die ihr an Zinsen und Tilgungsbeträgen aus inneren Darlehen zufließen werden, wird sie in der Lage sein, in ausreichendem Maße Mittel für Notstandsarbeiten bereitzustellen. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß der Zweck der Gesellschaft ist, wie eingangs erwähnt, die Fortführung der Maßnahmen des Reiches auf dem Gebiete der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge zu ermöglichen, die den Reichsanteil an der erzeugten Förderung für Notstandsarbeiten beschafft. Die Gesellschaft wird ihre Tätigkeit in kurzer Zeit aufnehmen. Sie wird sich

zunächst mit einem Programm von Notstandsarbeiten für die kommenden Monate befassen, für das etwa 50 Millionen M. aufzubringen sind.

Die Vorbereitungen sind bei den Landesregierungen und bei den Landesarbeitsämtern bereits im Gange. Wesentliche Aenderungen des Verfahrens werden nicht eintreten. Die Anleiheverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, aber ihr baldiger Abschluß ist zu erhoffen. Bis dahin wird mit Hilfe von Zwischenkrediten gearbeitet werden.

Wetter für morgen:

Noch am heutigen Tage und in der darauffolgenden Nacht Uebergang einer Regenfront. Dabei besonders in freien Lagen auffrischende Winde. Tagsüber dann wechselnd bewölkt, noch etwas zur Unbeständigkeit neigend. Temperaturen schwankend, dabei für die Jahreszeit zu niedrig. Winde von westlichen Richtungen.